

24. September 2018

Bekanntnis zum Standort Fluorn-Winzeln

Die BruderhausDiakonie errichtet im Rainweg eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit 36 Arbeitsplätzen und 15 Plätzen im Förder- und Betreuungsbereich.

Fluorn-Winzeln (bd) — Arbeit sei ein Recht aller Menschen, sagte Günter Braun beim symbolischen ersten Spatenstich für ein neues Werkstättegebäude in Fluorn-Winzeln. Der Fachliche Vorstand der BruderhausDiakonie betonte: „Es ist das große Ziel der BruderhausDiakonie, dass Menschen mit Behinderung ihren Platz in Industrie und Gewerbe finden.“

Mit dem Spatenstich starten die Bauarbeiten für eine neue Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM). Sie wird nach Fertigstellung 36 moderne und barrierefreie Arbeitsplätze vorwiegend für Montage- und Verpackungsarbeiten bieten. Dazu kommen weitere 15 Plätze im Förder- und Betreuungsbereich.

Mit dem Neubau der WfbM ermögliche die BruderhausDiakonie Teilhabe an Arbeit und verbessere die Perspektiven von Beschäftigten mit Behinderung, erläuterte Christine Trein, Leitung der BruderhausDiakonie in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Zudem eröffneten sich für die Kunden der Werkstatt aus Industrie und Wirtschaft neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

„Für Fluorn als Standort hat sich die BruderhausDiakonie bewusst entschieden“, unterstrich Trein, „denn unsere Einrichtungen sind in das gesellschaftliche Leben der Gemeinde Fluorn integriert und von der Gemeindeverwaltung erhalten wir viel Unterstützung.“ Das bestätigte der Bürgermeister von Fluorn-Winzeln, Bernhard Tjaden: „Die BruderhausDiakonie ist ein Leuchtturm für die Gemeinde, der Licht und Wärme ausstrahlt.“ Die Einrichtung der BruderhausDiakonie sei in die Gemeinde eingebunden und am Ort ein bedeutender Arbeitgeber. „Der Neubau passt in diese Linie.“

Die Bedürfnisse der Beschäftigten haben sich in den vergangenen Jahren verändert: gestiegene Pflegebedürftigkeit, vermehrter Förderbedarf und das Bedürfnis nach Rückzugsmöglichkeiten in reizarmer Umgebung wirken sich auch in der Arbeitswelt von Menschen mit Behinderung aus. „Das neue Gebäude im Rainweg bietet die Möglichkeit, unsere Klientinnen und Klienten individuell zu betreuen und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse optimal zu fördern“, sagte Regionalleiterin Trein.

Im Neubau sind zwei Gruppenräume geplant, ein Raum für den Förder- und Betreuungsbereich, Räume für die „Grüne Gruppe“ (Garten- und Landschaftspflege), ein Kreativ- und ein Bildungsraum sowie rollstuhlgerechte Sozialräume und eine Kantine, ein Lager und eine Garage. Im angeschlossenen Förder- und Betreuungsbereich werden Menschen mit einer geistigen Behinderung begleitet, die nicht oder noch nicht in der Lage sind, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu besuchen. Ziel ist, ihnen einen Übergang in den Werkstattbereich zu ermöglichen.

PRESSEINFORMATION